№ 5902. Sonnabend, 5. Februar. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 4. Februar 7½ Uhr Abends.

Berlin, 4. Febr. Das Abgeordnetenhaus erledigte mehrere kleinere Gesetzentwürfe und genehmigte den Vertrag mit Bremen wegen Erweiterung des Districts von Bremerhafen.

Das Herrenhaus vertagte den Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer bis Montag.

ↄ **Berlin**, 3. Febr. Bei Gelegenheit der Interpellation, betreffend die Nichtbestätigung des Bürgermeisters Trip, hat sowohl das Antworten wie das Antwortverweigern des Ministers v. Eulenburg nur den Eindruck gemacht, daß alle gegen ihn und seine Verwaltung und Verwaltungsorgane gerichteten Vorwürfe vollkommen begründet sind. Auch ist es gar nicht verwunderlich, sondern sehr erklärlich, daß er gerade jetzt von den liberaleren Vorsätzen wieder zurücktritt, die er vor längerer Zeit gefaßt und erklärt hatte. Er hatte verheißen, daß er von dem Rechte der Nichtbestätigung communaler Wahlen einen ganz andern und viel mäßigeren Gebrauch machen würde, als er während der Conflictszeit von demselben zu machen gewohnt war. In der That hatte er in den letzten Jahren (auch Ihre Provinz wird es bezeugen) die Wahlen mancher Mitglieder der Fortschrittspartei, selbst gegen das Votum der betreffenden Bezirksregierungen ohne Weiteres bestätigt. Daß er jedoch jetzt zu der alten Praxis zurückkehrt, geschieht nicht, wie Manche meinen, trotz, sondern, wie Andere die Sache ansehen, wegen der jetzt schwebenden Berathungen über die Kreisordnung. Es ist ihm vollkommen klar, daß er dieselbe nicht in seinem Sinne zu Stande bringen kann, in einem andern will er sie aber überhaupt nicht zu Stande gebracht wissen. Er will keinen Compromiß mit der liberalen Partei, auch nicht einen solchen, den Graf Bismarck am Ende wohl eingehen möchte. Da scheint es denn zur Verhinderung eines solchen ein ganz vortreffliches Mittel, wenn man durch Nichtbestätigungen und außerdem durch die weiteste Ausdehnung des staatlichen Oberaufsichtsrechtes, selbst in bloß formellen Dingen, die liberale Partei dazu anreizt, daß sie in dem neuen Gesetze immer stärkere und vornehmlich solcher Schutzwehren gegen büreaukratische und ministerielle Eingriffe aufzurichten sucht, die gerade dem Ministerpräsidenten als die am wenigsten annehmbar erscheinen müssen. Indeß giebt Graf Eulenburg sich eine sehr überflüssige Mühe. Er könnte durch eine mäßigere Anwendung der ministeriellen Gewalt sich die Unannehmlichkeit der Interpellationen und der aufregenden Debatten immerhin sparen und doch würde die liberale Partei im Abgeordnetenhause dieselben Forderungen stellen, die sie jetzt gestellt hat und noch weiterhin stellen wird. Auch wird sie, um einen Compromiß zu Stande zu bringen, vielleicht hie und da in der Form, aber niemals im Wesen der Sache nachgeben. Gerade darum wird mit dem, auch nur in der Form nachgiebigen, Grafen Bismarck überhaupt kein Compromiß über die Kreisordnung zu Stande kommen, es wäre denn, daß wesentlich neue Verhältnisse ihn zu wesentlich veränderten Anschauungen bestimmen sollten. Doch dazu ist bis jetzt noch nicht die mindeste Aussicht vorhanden.

— Die Geschäftsordnungs-Commission hat die Berathung über den Antrag Twesten-Lasker wegen Abänderung der Geschäftsordnung beendigt und die Annahme desselben mit einigen dazu vorliegenden Amendements beschlossen.

— Unter den hiesigen Maurern und Zimmerleuten zeigt sich bereits wieder eine bedenkliche Gährung, die leicht zu einer neuen Arbeitseinstellung führen kann, obwohl die Nachwehen des Strikes im vorigen Sommer kaum überwunden sind. Diesmal geht die Bewegung von den Meistern aus, denen im eigenen Interesse um so mehr zur Nachgiebigkeit zu rathen ist, als ihre gegenwärtigen Anforderungen mindestens überflüssig sind. Von dem Vorstande des Vereins „Berliner Baubude" ist nämlich dieser Tage an die Maurer- und Zimmermeister der Entwurf eines neuen Arbeits-Contractes zwischen Meister und Gesellen vertheilt worden, dessen Bestimmungen insofern von den theils direct, theils stillschweigend anerkannten Forderungen der Gesellen abweichen, als in dem Contract einerseits der Tagelohn offen und der freien Vereinbarung zwischen Meister und Gesellen überlassen ist (die Gesellen fordern bekanntlich einen Minimal-Tagelohn von 1 Rthlr.), anderseits der Feierabend am Sonnabend auf spätestens 6 Uhr, für die Heiligabende auf 4 Uhr festgesetzt ist, während die Gesellen regelmäßig eine Stunde vor der gewöhnlichen Feierabendzeit, im Winter also um 4 resp. 3 Uhr, aufhören wollen. Außerdem verlangen die Meister ein Zeugniß beim Antritt der Arbeit und eine Caution von 2 Rthlr. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der „Baubude" erklärten sich von 150 Mitglieder nur 73 zur Annahme der Contracte bereit, die übrigen verließen die Versammlung in großer Erregung. In einer außerordentlichen Versammlung des Schweitzerischen allgemeinen deutschen Maurervereins, dem die meisten hiesigen Maurergesellen angehören, kam die Sache gestern ebenfalls zur Verhandlung, und in dieser sprachen sich die Gesellen dahin aus, daß sie es lieber auf eine Arbeitseinstellung ankommen lassen, als daß sie sich zur Annahme der Contrakte verstehen würden.

— Nach einer Mittheilung der „Union" hat die preußische Regierung den Verwaltungen der Staats-Eisenbahnen den Befehl ertheilt, dahin zu wirken, daß sich die sämmtlichen Bureau-Beamten bei irgend einer Lebensversicherung betheiligen. Eisenbahn-Beamte im directen Fahrdienste sollen hierin nicht mit eingeschlossen werden.

— Der Polizeisergeant Klaus in Potsdam hatte einen Offizier dabei betroffen, als dieser auf dem Trottoir entlang ritt. Der Polizeisergeant hielt den Offizier an, fragte nach dessen Namen, und als jener diesen zu nennen sich weigerte, forderte er ihn auf, ihm nach der Wache folgen. In diesem Verfahren des Polizeisergeanten hatte das Kreisgericht zu Potsdam einen Mißbrauch der Amtsgewalt (!) Seitens des Klaus gefunden und jenen deshalb zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß hat Klaus appellirt und ist am Sonnabend vor dem Kammergericht hierselbst freigesprochen worden.

Oesterreich. * Wien, 2. Febr. Ueber das neue Ministerium schreibt die „N. fr. Pr.": Die drei neu ins Amt tretenden Männer sind aus der freien Wahl der Fünf, die sie in ihr Collegium berufen haben, hervorgegangen. Wagner als Statthalter von Dalmatien, Banhans als Sections-Chef und Stremayr als Ministerialrath, haben dem Minister des Innern gegenüber Proben ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt, und es ist anzunehmen, daß die Minister sich diese Collegen mit Bedacht ausersehen, nachdem sie deren Capacität erkannt. Feldmarschall-Lieut. Wagner hat gerade in letzter Zeit diese Werthschätzung mannigfach erfahren, und seine Berufung ist nach dem, was ihm in Dalmatien widerfahren, ebenso eine glänzende Genugthuung für ihn wie für die deutsch-österreichische Partei. Stremayr hat außer dem Namen eines andauernden Anhängers der liberalen Sache den Ruf einer eminenten Arbeitskraft, sowie Banhans das Ansehen nicht nur eines respectablen Fachmannes für seinen neuen Wirkungskreis, sondern auch die Geltung eines parlamentarisch-verdienstvollen Parteigenossen innerhalb des Reichsrathes für sich in Anspruch nehmen darf. Kurz, es sind drei ehrenwerthe Namen, deren sich in keinem Lande eine parlamentarische Partei zu schämen brauchte — drei, wie wir mit österreichischer Betonung sagen möchten, brave bürgerliche Minister, die heute ins Amt treten.

Belgien. Brüssel, 1. Febr. Heute Mittag empfing der König die Deputation der englischen Städtecorporationen. Hr. Mercier, der Vorsitzende der Deputation, ergriff das Wort. Wie aus seiner Rede hervorging, trägt die Adresse mehr als 300 Unterschriften von amtlichen Personen, welche im Ganzen mehr als 20 Millionen Bewohner Englands vertreten. Der König drückte darauf, ebenfalls in englischer Sprache, seine Erkenntlichkeit für die ihm dargebrachte Huldigung aus, welche, wie der König betonte, ihm und seiner Familie unvergeßlich bleiben wird. „Manche königliche Wohnstätte, fügte der König hinzu, ist mit auf dem Schlachtfelde eroberten Fahnen und Kriegstrophäen ausgestattet. Sie aber bringen mir eine weit werthvollere Trophäe, eine Trophäe der Freundschaft".

Frankreich. Paris, 1. Febr. Das auf die Affaire von Boulogne bezügliche Acten-Convolut ist den Staatsarchiven zurückgestellt worden. Es ist unverletzt und entspricht vollständig dem im Jahre 1845 aufgenommenen Inventar. Was allein fehlt, ist das Taschen-Notizbuch, welches der Prinz Ludwig Bonaparte bei sich trug. Dieses Notizbuch ist vernichtet oder verlegt worden. — Das von uns gestern erwähnte Schicksal des Unteroffiziers, der in einem Briefe an demokratische Blätter sein und seiner Kameraden Bedauern aussprach, dem Leichenbegängniß Victor Noirs nicht beiwohnen zu können, giebt eine neue Probe von der Achtung, die das Briefgeheimniß unter dem kaiserlichen Regime genießt. Drei Stunden, nachdem der Brief an seine Adresse gelangt war, und 24 Stunden, bevor er veröffentlicht wurde, war der Unteroffizier verhaftet und in ein unterirdisches Cachot der Kaserne gesetzt. Niemand weiß, was sich binnen diesen drei Stunden begeben hat. Nothwendigerweise aber muß irgend ein Agent der Behörde das Schreiben an die demokratische Presse erbrochen und den Verfasser denuncirt haben.

Amerika. Newyork, 30. Jan. Die Legislatur von Californien hat den Zusatzantrag zur Verfassung in Betreff des Neger-Stimmrechtes verworfen. — Die amerikanischen Zeitungen enthalten lange Beschreibungen über den Schaden, den der Gewittersturm am 19. Januar angerichtet hat. In einigen Gegenden Kentucky's brachte er Ueberschwemmungen hervor, welche einen großen Theil von Louisville unter Wasser setzten. Zwischen Glasgow Junction und Cave City, einer Strecke von sechs Meilen, wurden alle Häuser umgeworfen und zwanzig Menschenleben sind zu beklagen. Auch in Albany stifteten die Fluten viel Unheil. — Aus Cuba wird gemeldet, daß der spanische General Puello geschlagen worden ist und 450 Mann verloren hat. Die Schlacht fand bei Guarimaro statt und auf Seiten der Aufständischen führte General Jordan, der Nachfolger Aussada's im Obercommando, den Befehl.

Vermischtes.

Berlin. Die „Voss. Ztg." bringt folgende etwas stark „verspätete" Heirathsanzeige: „Unsere am 20. Juni 1868 in der St. Johns-Kirche zu Richmond (Surrey) in England vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen. Berlin, den 1. Februar 1870. Karl, Graf v. d. Goltz. Louise, Gräfin v. d. Goltz, geborne Erhartt." (Louise E. ist bekanntlich ein geschätztes Mitglied des Kgl. Schauspiels.)

— Die „Trib." erzählt, daß aus der Landgemeinde, in welche der Pastor Steffan strafversetzt worden ist, vielfache Erkundigungen von hier eingezogen seien, auf die jedesmal als lakonische Antwort eine Uebersendung der Leokadie erfolgte.

— Die Stadt Paris hat bei Muette einen gewaltigen Eiskeller bauen lassen, der 70 Meter in der Länge und 40 Meter in der Breite mißt und 20 Millionen Pfund Eis fassen kann. Augenblicklich sind hunderte von Arbeitern beschäftigt, mit dem Eise aus den Teichen des Boulogner Gehölzes und anderen Gewässern um Paris diesen Riesenkeller zu füllen.

Meteorologische Depesche vom 4. Februar.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	344,0	—17,2	SO	schwach	heiter.
7	Königsberg	343,6	—17,8	SO	schwach	heiter.
6	Danzig . . .	343,1	—15,6	OSO	mäßig	ziemlich heiter.
7	Cöslin . . .	341,3	—13,3	SO	mäßig	heiter.
6	Stettin . . .	341,2	—11,6	OSO	mäßig	heiter.
6	Putbus . .	337,4	— 9,0	SO	stark	bewölkt.
6	Berlin . . .	338,4	— 9,8	O	schwach	heiter.
6	Köln	335,9	+ 1,4	SO	schwach	ziemlich heiter.
6	Trier	331,0	— 0,9	NO	schwach	heiter.
7	Flensburg.	338,5	+ 1,8	SO	schwach	bewölkt.
8	Paris . . .	336,3	+ 4,4	SO	s. schwach	fast bedeckt.
7	Haparanda	340,2	— 4,2	S	mäßig	bedeckt.
7	Helsingfors	344,7	—11,7	OSO	schwach	heiter.
7	Petersburg	345,7	—22,4	Windst	—	bewölkt.
6	Moskau . .	335,5	—25,0	Windst.	—	heiter.
7	Stockholm.	342,9	— 2,0	S	schwach	bedeckt.
8	Helder . . .	336,6	+ 2,9	SSO	s. schwach	
8	Havre . . .	334,7	+ 4,8	SO	lebhaft	bedeckt.

Parteischriften.

II.

(Schluß.) Verlohnt es sich nach der Betrachtung dieser neu-conservativen Ideen und Pläne noch, auf die Klagen einzugehen, welche Hr. v. Gerlach als Vertreter der Feudalpartei in seiner Schrift erhebt? Schwerlich! Der Rundschauer ist zu alt und auch schon zu stumpf geworden, um die Strömung der Zeit zu verstehen, und er kann nur noch heulen und klagen. Es muß uns jetzt doch gar zu kläglich vorkommen, wenn Jemand uns jetzt noch die „Politik von Ollmütz", als den höchsten Triumph Preußens anpreisen will.

Deutschland ist nach seiner Ansicht mehr zerrissen und schwächer als je, und noch größer würde das Unheil werden, wenn Preußen den Main überschritte und von der Nord- und Ostsee und von der russischen Grenze bis an die französische die Kopfzahl mit geheimen Zetteln an die Stelle der geschichtlich gegliederten deutschen Nation träte. Nicht Preußen, sondern die undeutsche Gottlosigkeit und Revolution wird dann Preußen und Deutschland beherrschen.

Den Grafen Bismarck klagt der Rundschauer an, seine frühern Grundsätze verleugnet und die Auflösung der conservativen Politik herbeigeführt zu haben. Der Rundschauer jammert darüber, daß selbst in Oesterreich unter dem Schutz des liberalen Ministeriums die kirchenfeindliche Demokratie beinahe schon zur Herrschaft gelangt ist.

„Die tumultuarische Frechheit der Volksversammlungen, die Licenz der Presse im Sturmlaufen auf die Grundlagen des Staates, der Kirche und des Christenthums, erfüllen ihn mit Grauen. Selbst der absurde Communismus und Socialismus mit seinen öffentlichen Scandalen durchbricht die schwachen Schranken der polizeilichen Ordnung und überschwemmt die Zeitungen mit seinen scheußlichen Verhandlungen. „Man fühlt sich unheimlich über diesem seit so vielen Jahren nicht mehr vorgekommenen Unwesen".

„Sind das die Früchte unserer glänzenden Siege?"

„Die Kopfzahl der Preußen ist so wenig das preußische Volk, als so und so viel Pfunde Menschenfleisch und Menschenknochen ein menschlicher Leib sind". — „Wo dieses Princip als Verfassungsgrundlage anerkannt ist und noch nicht alles drunter und drüber geht, geschieht dies nur deshalb, weil es nicht durchgeführt, sondern von oben her absichtlich oder unabsichtlich unterdrückt und die Verfassung gefälscht wird, was von den Anhängern dieses Princips auch mit gutem Grunde behauptet wird. Aber das Princip frißt wie der Mauerschwamm weiter, bis das Haus einstürzt". — Diese Aeußerung ist sehr schmeichelhaft für den Grafen Bismarck.

Hr. v. Gerlach findet es auch durchaus nicht wahrscheinlich, daß der nordd. Bund in seinem heutigen wesentlichen Grundcharacter das Lebensalter des deutschen Bundes erreichen wird.

„Wenn das allgemeine Stimmrecht alles kann, warum soll es denn nicht auch den geographischen Begriff: Deutschland in einen völkerrechtlichen Begriff verwandeln können, also zuerst in vier süddeutsche Staaten, „und dann weiter ebenso Deutsch-Oesterreich, Holland und den Elsaß, die halbe Schweiz und halb Lothringen." — Der feudale Rundschauer kommt damit den Absichten der deutschen Republikaner ziemlich nahe. Die Extreme berühren sich.

Am Schluß der Schrift kommt Hr. v. Gerlach auf die kirchlichen Angelegenheiten zu sprechen, die ihm noch mehr am Herzen liegen, als die des Staates, und verlangt, daß dieselbe gerechte Behandlung, welche der römisch katholischen Kirche zu Theil geworden sei, auch der evangelischen Kirche gewährt werde. Ueber alle Spaltungen der Christenheit steht die Einheit der gesammten Kirche Christi, kraft welcher der evangelische König von Preußen auch der katholischen Kirche nicht fremd ist. Deshalb haben die weltlichen Parlamente nicht in Kirchensachen darein zu reden. Die Reformatoren haben keineswegs die Kirche dem Staate als von ihr getrennt der Regierung übergeben, sondern der Staat hat nur die beiden Tafeln des göttlichen Gesetzes aufrecht zu erhalten. „Das göttliche Gesetz muß der Unterweiser, der Zuchtmeister für das Volk sein." O wir verstehen! Erst der Priester, dann „der König absolut, wenn er unsern Willen thut, lobt die Jesuiten!"

Der Unionismus war kein Geist der Mäßigung und Milde, sondern voll Grausamkeit gegen die wahrhaft Gläubigen, wie Hr. v. Gerlach in seiner weltlichen Eigenschaft als schmerzbewegter Zeuge mit angesehen hat. — Die Union würde nur zum Segen gereichen, wenn sie sich im gemeinsamen Kampf gegen den gemeinsamen Feind beider Confessionen, gegen den Unglauben, bethätigt. — Ketzergerichte und Ketzerverbrennungen, Hr. v. Gerlach, eher wird die Menschheit nicht wieder fromm und gut.

„Die Nationalliberalen und die Demokraten lassen sich weder befriedigen noch irre machen. Unausgesetzt fordern sie die Beseitigung nicht blos des Systems „Eulenburg", sondern des Systems „Eulenburg-Mühler" und schon sind vor Kurzem versammelt gewesene vorbereitende Synoden der Gegenstand ihres Spottes und Hasses."

Deshalb will sich der Rundschauer zum frischen und fröhlichen Kampf für die höchsten Güter des Vaterlandes und der Kirche rüsten. Wohl, mag er es thun! Wir fürchten nur der alte Herr ist nicht mehr stark genug, den Panzer zu tragen und die Lanze zu schwingen, und die Zahl seiner Genossen wird immer kleiner werden. Hat ihn doch selbst sein alter Schildknappe, die Kreuzzeitung, verlassen. E. M.

Stadt-Theater.

*** Das Scribesche „Glas Wasser" bewährte vorgestern trotz der nicht angenehmen Temperatur des Hauses und mancher Mängel der Darstellung seine alte Kraft. Das Hauptinteresse ruht in dem Kampf des Witzes und der Intrigue zwischen Bolingbroke und der Herzogin. Die Gefechte zwischen diesen beiden wollen aber in echt französischer Weise, elegant, leicht, spielend durchgeführt werden und die empfindlichsten Stiche müssen in ebenso liebenswürdiger Form ausgetheilt als mit der heitersten Salonmiene in Empfang genommen werden. Das gelingt nun nicht eben jeder Natur auf gleiche Weise. Wir haben hier bisher in der Fr. Director Fischer eine ganz vortreffliche Vertreterin der Herzogin gesehen. Die vorgestrige Darstellerin entsprach dagegen den Anforderungen der Partie nicht. Breite Pinselführung und starke Drücker gehören nirgends so wenig hin, als hierher. Hr. Devereux spielte den Bolingbroke mit Eifer, Verständniß und auch mit Humor. Frl. Bauer (Abigail) und Hr. Telchmann (Masham) behandelten ihre Partien mit anerkennenswerther Sorgfalt und gaben hübsche, frische Leistungen. Am meisten Anerkennung verdiente gestern die Darstellung der durchaus nicht dankbaren Rolle der Königin, welche von Frl. Knauff mit gelungen durchgeführter Characteristik gegeben wurde.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Nach Gottes Willen entschlief heute unsere Eleanor, fünf Monate alt.
Hull, am 4. Februar 1870.
Max Durège,
Marianne Durège,
geb. Grobte.
(3360)

Heute 1½ Uhr Morgens entschlief sanft zu einem besseren Erwachen unser Bruder und Cousin der Rentier
Gustav Boschke
in seinem 65. Lebensjahre. Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst an
(3358) **Die Hinterbliebenen.**
Danzig, Bischofshöhe, den 4. Febr. 1870.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Itzig** zu Strasburg i. W.-Pr. ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 7. März 1870 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 17. März 1870,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter **Wrese** im Terminszimmer No. 1, anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Goerigk, Kallenbach** und **v. Ziehlberg** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Strasburg, den 2. Februar 1870.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3346)

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Zacharias Benjamin Cohn** zu Lautenburg der Cridar die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen bisher streitig geblieben, oder noch nicht geprüft sind, ein Termin auf

den 25. Februar 1870,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Strasburg, den 27. Januar 1870.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Itzig** zu Strasburg i. W.-Pr. die Schließung eines Accords beantragt ist, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen bisher streitig geblieben, oder noch nicht geprüft sind, ein Termin auf

den 12. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar, im Terminszimmer No. 1, anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Strasburg, den 2. Februar 1870.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Warme Fußbekleidungen jeder Art

als:

Filz-Schuhe,
Filz-Stiefel,
warme Herren- und Damen-Stiefel,
Reise-Stiefel,
Reise-Schuhe,

Filzschuhe zum Ueberziehen mit Gummisohlen, bequemer und praktischer, als die russischen Gummischuhe zur Reise,

Pelz-Stiefel,
Filz-Ueberzieher

in großer Auswahl billigst bei

Max Landsberg,
77. Langgasse 77. (3359)

Breitg. 43, 1 Treppe, **Franziska Dänke,** Breitg. 43, 1 Treppe, empfiehlt sich im Frisiren zu den bevorstehenden Maskenbällen und bittet um recht frühzeitige Bestellung.

Ein Apothekerlehrling

wird für die Rathsapotheke gesucht.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 5. Februar 1870

Großer Elite-Maskenball

mit außerordentlicher Pracht-Decoration,
ausgeführt von Herrn **H. Sinkenbring.**

Entree: Logen numerirt à 1 Thlr., unnumerirt à 20 Sgr., Masken-Billets à 20 Sgr. im Schützenhause.

(3357) **F. W. Streller.**

Für gute Küche, vorzügliche Weine bei prompter Bedienung ist bestens Sorge getragen.

Bis heute Abend 7 Uhr Domino's, Mönchskutten, Larven in Atlas, Sammet &c. und Billets für 2 Thlr. **Charles Haby,** Ketterhagergasse 4.

Den Werth der Gesundheit

würdigt nur der richtig, dem sie fehlt.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in **Berlin.**

Bernau, 3. Januar 1870. Seit Jahren an allgemeiner Schwäche leidend, die durchaus nicht weichen wollte, gebrauchte ich auf besondere Empfehlung Ihr Malzextract-Gesundheitsbier. Dasselbe hat sich so vortrefflich bei mir bewährt, daß ich zu meinem freudigsten Erstaunen jetzt wieder neue Kräfte gewinne. Ich finde keine Worte, um die Vorzüglichkeit desselben entsprechend zu bezeichnen. Frau Gensd'arm **Mählisch.** — Nach dem Genusse Ihrer Malz-Gesundheits-Chokolade und Ihrer Brustmalzbonbons befand ich mich sehr wohl; von meinem Halsübel bin ich dadurch befreit worden. **J. Redler,** Mühlenbesitzer in Mohrin.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (2896)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Silesia,	**Mittwoch, 9. Februar.**	Morgens	**Cimbria,**	**Mittwoch, 2. März.**	Morgens
Holsatia,	**Mittwoch, 16. Februar.**		**Westphalia,**	**Mittwoch, 9. März.**	
Allemannia,	**Mittwoch, 23. Februar.**		**Hammonia,**	**Mittwoch, 16. März.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **165**, zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55**.

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (4634)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff",
und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**
auf der Ausreise **Havre und Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Havre anlaufend.**
Teutonia 12. Februar **Saxonia 12. März.**
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 180, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 55.
Fracht L. 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15% Primage.
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Meissner's

doppellagige Asphalt-Pappen-Bedachung,

sowohl absolut und dauernd wasserdicht,
als widerstandsfähig gegen andere Witterungseinflüsse und Feuer.

Diese von mir

neu erfundene Bedachungsweise

ist von Sachverständigen geprüft und wird durch mehrere hohe Baubeamte empfohlen, deren Gutachten ich auf Wunsch übersende.

Musterbauten können bei mir u. a. O. besichtigt werden, ebenso versende ich die Materialien nebst instructiver Anleitung und führe complete Bedachungen aus.

Wilh. Meissner, (3077)
Pomm. Asphalt- und Steinpappen-Fabrik, Stargard.

Ballschuhe

in Bronceleder, weiß Atlas, Englischleder à 1 Thlr. bis 1 5/6 Thlr.

Lackstiefel

von 3 Thlr. an empfiehlt

Max Landsberg,
77. Langgasse 77.

Räuchermittel
in allen gangbaren Sorten u. schönster Qualität empfiehlt (3293)
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.

Bestellungen auf obige vom Herrn Apotheker Dr. **F. G. Geiß** zu Aken angefertigte Augen-Essenz nimmt entgegen und führt zum Originalpreise (die ganze Flasche à 1 Thlr., die ½ Flasche à 20 Sgr.) aus die Parfümerie- und Seifen-Handlung von

Albert Neumann,
(3292) Langenmarkt No. 38.

Hustenpastillen,

gegen Heiserkeit, Hustenreiz und Verschleimung des Halses empfiehlt mit Gebrauchsanweisung
(3361) **die Rathsapotheke.**

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (2465)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.



Am 7. Februar d. J.,
Mittags 12½ Uhr,

Auction

über
60 Merino-Kammwollböcke (Rambouillets).
Minimalpreise 15 und 30 Thaler.
Koziagóra bei Nakel 1870.
(2502) **E. Wegner.**



In Semlin bei Carthaus stehen

200 Fetthammel

in Posten nach Bedarf im Laufe dieses Monats abzunehmen. (3336)

Mein Mühlengrundstück,

bestehend aus einer neu eingerichteten Bockwindmühle, ganz neu und massiv unter Steindach erbautem Wohnhause, Scheune und Stall, sowie 2 Morg. Land bin ich Willens Krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Außerdem sind noch 30 Morg. Land auf folgende 10 Jahre in Pacht.
Poln. Grünhof bei Mewe.
R. Cappel.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum Stargardts und Umgegend, sowie meinen werthgeschätzten Freunden, Bekannten und Verwandten erlaube ich mir ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich am heutigen Tage hier ein

Uhren-Geschäft

etablirt habe.

Hinreichende Mittel und genügende Kenntnisse in meinem Fache setzen mich in den Stand, allen der Neuzeit entsprechenden Anforderungen zu genügen.

Mein Lager enthält eine große Auswahl goldener und silberner Damen- und Herren-Uhren, feine und einfache Regulateure, 8 und 14 Tage gehend, Pariser Pendules, Comtoir-, Nacht- und Reise-Wecker, Nippes- und Schwarzwälder Uhren, sowie einen großen Vorrath in ächten Talmi-, Silber-, Moden-, Stahl- und Lederketten.

Reparaturen werden unter meiner persönlichen Leitung schnell und gewissenhaft ausgeführt, und wird es mein Bestreben sein, die mich mit gütigen Aufträgen Beehrenden durch reelle Bedienung zufrieden zu stellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Adalbert Schmuck,
(3221) Uhrmacher.
Pr. Stargardt, den 1. Febr. 1870.

Verschiedene Werkzeugmaschinen, eine liegende 8-pferdige Dampfmaschine, eine 2-pferdige Dampfpumpe, Werkzeuge, Gießerei-Einrichtungen, Maschinen-Zeichnungen und -Bücher &c., so wie ein am Elbingflusse belegenes Fabrikgrundstück sind billig zu verkaufen.
Näheres bei
Gebrüder Mitzlaff in Elbing.

Mein in der Kreisstadt Stuhm sehr günstig gelegenes Gasthaus Deutsches Haus), bestehend aus einem massiven Wohnhause mit 10 Gast- und Fremdenzimmern, 2 großen Gastställen &c. und 28 Morgen Weizen- und Gerstenland, bin ich mit oder auch ohne Land unter sehr günstigen Bedingungen und mäßiger Anzahlung zu verkaufen geneigt. Ich würde dasselbe auch von jetzt ab mit oder ohne Land an einen sicheren Pächter verpachten.
(2776) **Unger,** Rentier in Marienwerder.

Zwei vierjährige braune **Wallache,** fehlerfrei und elegant, sieben und acht Zoll groß, eingefahren, verkauft
Schaefer, Scharschau
(3329) bei Dt. Eylau.

Mein in hiesiger Kreisstadt im Ringe des Marktes belegenes, im besten baulichen Zustande befindliches, 2 Etagen hohes Gasthaus nebst Einfahrt und Stallungen, wozu auch ein Abbau-Grundstück von ca. 185 Morgen Land u. Wiesen, alles im besten Culturzustande, gehört, mit dem vorhandenen Inventarium, den vollständigen Saaten und Schankgeräthschaften, will ich Krankheits halber, getheilt oder im Ganzen, verkaufen.

Selbstkäufer wollen sich dieserhalb schriftlich oder mündlich an mich wenden.

Jede Einmischung dritter Personen wird verbeten.

Osterode, den 1. Februar 1870.
(3255) **Kloß.**

Einen **Lehrling** mit genügenden Schulkenntnissen und guter Handschrift suchen zu Ostern **Richd. Dühren & Co.,**
(3191) Danzig, Poggenpfuhl 79.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen findet eine Stelle als zweiter Inspector in Goschin bei Praust. (3236)

Ein junger Handlungsgehilfe, gegenwärtig noch in meinem Material- und Destillations-Geschäft thätig, sucht zum 1. April unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Näheres theilt auf gefällige Anfragen Herr **H. Moritz,** Hundegasse 28, mit.

Ein mit guten Referenzen versehener Mann in gesetzten Jahren sucht in irgend einer Branche Beschäftigung. Näheres in der Exped. der Danziger Zeitung.

Ein Comtoirist, mosaischen Glaubens, der im Getreidegeschäft und in der Buchführung vertraut ist, wird nach einer Provinzialstadt gesucht.
Näheres Hundegasse No. 97. (3287)

Ein Commis, tüchtiger Verkäufer, wird für ein lebhaftes Kurzwaaren-Geschäft zu engagiren gesucht. Meldungen unter Beifügung der Copien der Zeugnisse in der Exped. d. Zeitung sub 3338.

Eine ältere Dame wünscht ein Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft zu übernehmen. Gef. Adr. unter W. 4 in der Expedition dieser Zeitung.

Für eine große Wirthschaft wird zur Unterstützung der Hausfrau zum sofortigen Antritt eine anständige Dame gesetztern Alters (nicht aus Danzig), mit nur anerkannt guten Referenzen gesucht Brodbänkengasse No. 16.

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe, der auch im Vergolden geübt ist, findet in meiner Buchbinderei als Geschäftsführer eine angenehme u. dauernde Stellung.
Darkehmen.
R. Siltmann,
(3329) Buchdruckereibesitzer.

Am Stadtlazareth No. 3 ist eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Cabinet, Küche, Boden und Keller, zu vermiethen. Das Näh. das.

Saal-Etage Langenmarkt No. 12:

Meisel's anatomisches Museum

täglich geöffnet.
Freitag für Damen.
Entree nur 2½ Sgr. **S. Meisel.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.